



Mühlviertler Heimat blätter

Zeitschrift der Mühlviertler Künstlergilde im Oö. Volksbildungswerk

Kunst • Kultur • Fremdenverkehr • Wirtschaft • Heimatpflege • Heft 9/10 • 1986 • 6. Jahrgang

Inhalt

- Dr. Hertha Schober-Awecker
Dr. Otto Guern, Mauthausen
OSCHR. Franz Mohl, Mauthausen
Friedrich Schober
Dr. Otto Guern, Mauthausen
Rudolf Plann

Prof. Otto Jungmair

Prof. Richard Diller, Wels
Prof. Toni Hofner
Wilhelm Eichinger
Dr. O. G.
Dr. Otto Guern, Mauthausen

- Hans Gerstmayr (150)
Die Sparkasse in Mauthausen a. d. Donau (152)
Zur Geschichte des Marktes Mauthausen (154)
Schloß Pragstein (160)
Schöpferische Mauthausener (162)
Vor 25 Jahren starb Wilhelm Kienzl (164)
MKG-Ausstellung in Aschach a. d. D. (166)
Vor 120 Jahren wurde Dr. Hans Zötl geboren (168)
Verdiente Ehrung für Prof. Otto Jungmair (175)
Als ich Dr. Hans Zötl in Eferding zeichnete (177)
Erinnerungen an „Herrn Rat“ Dr. Hans Zötl (178)
Hofrat Dr. Anton Zötl f. (179)
Die Eröffnung des Linzer Schloßmuseums (180)
Kom.-Rat Oskar Hinterleitner – 75 Jahre (181)
Buchbesprechungen (182)

Bilder

- Prof. Hans Gerstmayr, Mauthausen
Kons. Herbert E. Baumert
K. Scherb, Mauthausen
K. Scherb, Mauthausen
K. Scherb, Mauthausen
Friedrich Schober

Matthäus Merian
Dr. Wilhelm Kienzl

- Dr. Hertha Schober-Awecker und
Max Fuchs, Aschach

Margarete Mayr, Grünburg
Prof. Richard Diller, Wels

- 52) Stahlschnitte, Klischee: O.O. Landesverlag (151)
53) Wappen des Marktes Mauthausen,
Klischee: O.O. Landesverlag (154)
54) Der Pranger Mauthausens, Zeichnung, 1956 (155)
55) Die alte Salzstraße, Zeichnung, 1956 (157)
56) Ein Schiffszug kommt, Zeichnung, 1956 (158)
57) Schloß Pragstein, Federzeichnung, 1966 (160)
58) Wappen des Lasta Prager (160)
59) Mauthausen um 1649, Kupferstich (161)
60) Faksimile eines Brielausschnittes (164)
61) Titelblatt der Deutsch-Österreich-Hymne mit Originalunter-
schriften Dr. Karl Penners und Dr. Wilhelm Kienzls, 1920 (165)
62) MKG-Ausstellung in Aschach, Fotos (166)
63) Dr. Hans Zötl, Foto (171)
64) Jungmair-Gedenktafel in Moitz, Foto (175)
65) Dr. Hans Zötl, Zeichnung, 1919 (176)
66) Hofrat Dr. Anton Zötl, Foto (179)

Mühlviertler Heimatblätter

Eigentümer, Herausgeber und Verleger
Schriftleiter
Für den Inhalt verantwortlich
Redaktion und Verwaltung
Bankverbindung
Klischee
Druck
Redaktionschluß für die Nummer 11/12

Mühlviertler Kunstlergilde im Oö. Volkswirtschaftswerk
Rudolf Plann
Dr. Hertha Schober-Awecker, Linz-Urfahr, Halbgasse 4/II
Linz-Urfahr, Halbgasse 4/II, Tel. 31 95 74
Allgem. Sparkasse Linz, Konto 11 352
F. Krammer, Linz, Klammerstraße 3
Amon & Co., Linz, Beethovenstraße 27
31. Oktober 1966

Für unverlangt eingesendete Manuskripte übernimmt die Schrift-
leitung keine Haftung. Nachdruck nur mit Bewilligung der
Redaktion und des Autors gestattet. Durch die Veröffentlichung
eines Beitrages ist der Standpunkt der Schriftleitung in keiner
Weise festgelegt.

Lehrerbezug

S. 70. – (mit Postzustellung)

Hans Gerstmayr

Stahlschneider

Der Altmeister der Stahlschnittkunst wurde am 14. April 1882 in Rubring an der Enns geboren. Nach der Schulzeit kam er nach Steyr zu einem Maler in die Lehre, erhielt dann aber am Institut der Kalasantiner in Wien einen Freiplatz und lernte bei dem bekannten Graveur Joseph Stepan gravieren und stempelschneiden. Später bildete er sich bei Marshall, Cizek, Hofner und Schwartz in der Medaillenkunst, Modellieren, Treiben und Ziselieren weiter. Schon 1899 erhielt er als erste Anerkennung für seine Leistung an der Fachschule für Graveure und Goldschmiede die silberne Medaille der niederösterreichischen Handels- und Gewerbekammer. Andere Auszeichnungen und Preise folgten. Anschließend arbeitete er noch bei Prof. Trautzi an der Staatsgewerbeschule. 1905, während seiner Militärdienstzeit in Steyr, lernte er Michael Blümelhuber kennen, den Mann, der für Gerstmayrs späteres Leben von größter Bedeutung werden sollte. 1907 trat er bei dem berühmten Stahlschnittmeister ein und war im nächsten Jahr wesentlich an der Ausgestaltung von Blümelhubers Meisteratelier beteiligt, das von der Landesregierung gebaut wurde.

H. Gerstmayr mußte zu den Waffen. Nach Kriegsende, 1920, übernahm der Meister die Leitung der metallkunstgewerblichen Abteilung der Bundesfachschule, an der er bis zu seiner Pensionierung Ende 1949 unterrichtete. Hier zeigte sich, daß Gerstmayr nicht nur ein begnadeter Künstler ist, sondern auch ein hervorragender Pädagoge war, der nicht nur sein fachliches Können in musterhafter Art weitergeben konnte, sondern es auch verstand, in den jungen Menschen die Liebe zur Kunst und zum Kunstgewerbe zu wecken.

Unzählbar sind Gerstmayrs Werke, Plaketten, Medaillen, Armbänder, Kolliers, Petschaften, Jagdmessergriffe und vieles andere. Er strebte danach, einen Schmuck für das Volk zu schaffen, der von jedem verstanden wurde, erschwinglich und trotz allem künstlerisch wertvoll war. Seine Mitwelt drückte dieses Bemühen und die darin erreichten Erfolge mit einem Markenwort aus, das der schönste Dank für den Künstler sein mußte, sie nannte seine Werke „Steyrer Volksschmuck“.

1930 wurde Hans Gerstmayr zum Professor ernannt, 1937 erhielt er auf der Weltausstellung in Paris für seine Stahlschnittarbeiten die goldene Medaille, 1952 verlieh ihm der Bundespräsident den Titel Regierungsrat. Zahlreiche andere Ehrungen schlossen sich an. Heute lebt er noch immer rüstig und tätig in Wien-Hietzing. (Hans Gerstmayr, Steyrer Volksschmuck)

